Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 73 | Mittwoch, den 18. Juni 1930 | 79. Jahrgang

Vor der Reichstagsauflösung?

Keine Mehrheit für das Notopfer — Die Deutsche Volkspartei gegen die Deckungsvorlage Brünings — Kritische Stimmung im Reichstag — Neuwahlen in Sicht

Berlin. Nachdem auch die DVP die Reichshilfe abgelehnt hat, steht nach der Auffassung der Berliner Blätter allgemein fest, daß das sogenannte Notopfer mindestens in der von der Regierung beabsichtigten Form erledigt ist. Wie die „DAZ" erfährt, sind gewisse Verhandlungen über eine Abänderung der Regierungspläne über die Deckung des Fehlbetrages bereits eingeleitet worden, und zwar mit der preußischen Regierung, die sich am Montag nachmittag in einer Sitzung mit den Finanzfragen beschäftigte. Bei den bisherigen Besprechungen ist nach der „DAZ" erwogen worden, das Notopfer auf 2 v. H. zu begrenzen und den Ausgleich bei den Verbrauchssteuern (Bier und Tabak) zu suchen. Die Zustimmung Preußens soll aber davon abhängig gemacht werden, daß die Mehrerträge aus dem verringerten Notopfer ab 1. April 1931 den Ländern nicht mehr dem Reich zufließen sollen. Die „DAZ" hält diese Einschaltung Preußens für einigermaßen bedenklich und glaubt, daß das Notopfer dann zu einer Dauereinrichtung würde, um den Ländern vermehrte Ueberweisungen zu sichern. Die „Börsenzeitung" weist darauf hin, daß bereits am Montag nachmittag eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Brüning und dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz stattgefunden hat und daß Dr. Scholz dem Reichskanzler keinen Zweifel gelassen habe, daß die Stimmung seiner Fraktion den Plänen der Regierung keineswegs günstig sei. Man glaube, daß die Regierung zwar noch eine Weile an ihrem Programm festhalte, sich schließlich aber zu Zugeständnissen an die Parteien bereit erklären werde.

Die Drohungen wie Auflösung und Neuwahlen werden diesmal im Parlament nicht ernst genommen. Das „Berliner Tageblatt" meldet zu der Sitzung des preußischen Staatsministeriums ergänzend, in der preußischen Regierung gewinne die Ansicht Raum, daß die Fehlbeträge im Reichshaushalt durch die Besteuerung entbehrlicher Genußmittel zu decken seien, soweit nicht die Ausgabensenkung ausreiche.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich am Montag abends mit den Deckungsvorschlägen der Reichsregierung in mehrstündiger Aussprache befaßt, die am Dienstag nachmittag fortgesetzt werden soll.



Ex-Minister Klotz †

Der ehemalige französische Finanzminister Klotz, der während der Vorverhandlungen über den Vertrag von Versailles das Wort geprägt hat: „Der Boche wird alles bezahlen", ist am 15. Juni im Alter von 62 Jahren in Paris gestorben. (Ob er diesen berüchtigten Ausspruch auch auf seine ungedeckten Wechsel und Schecks bezogen hat, derentwegen er im vorigen Jahre zu einer erheblichen Gefängnisstrafe verurteilt wurde?)

Indiens Anklagen gegen England

Forderung nach einer Untersuchungskommission — Nicht für den Kommunismus — aber für die Befreiung

Genf. Die Hauptaussprache über den Tätigkeitsbericht des Direktors des internationalen Arbeitsamtes ist heute auf der Arbeitskonferenz mit einer Erklärung des indischen Arbeiterführers Johsi eröffnet worden. Er betonte, daß Indien und vor allen Dingen auch die Arbeiterschaft von einem feindseligen Gefühl gegen Großbritannien beherrscht werde und fordere, daß endlich Indien Gerechtigkeit widerfahre. Sämtliche Nationen müßten die Lage in Indien genau prüfen. Indiens Arbeiterschaft, die die Tätigkeit des Arbeitsamtes unterstütze, wolle nicht zum Kommunismus übergehen, sondern sich nur gewerkschaftlich zusammenschließen. Er beantrage eine Sonderkonferenz zur Prüfung der Arbeitsbedingungen in den asiatischen Staaten, mindestens alle zehn Jahre stattfinden zu lassen. Die Arbeiterpolitik Englands sei gegenüber derjenigen Hollands und auch Frankreichs außerordentlich rückständig. Die noch völlig ungelöste indische Frage berühre die ganze Welt auf das Tiefste. Die Annahme des Abkommens auf Beseitigung der Zwangsarbeit würde beweisen, daß die Konferenz tatsächlich diese für die gesamte Arbeiterschaft der Welt zu entscheidende Frage in Angriff nehmen wolle, anderenfalls werde die Arbeiterschaft gezwungen sein, sich selbst gegen den kapitalistischen Imperialismus zu verteidigen.

Der Präsident machte Johsi darauf aufmerksam, daß im Rahmen der Hauptaussprache derartige politische Erklärungen unzulässig seien und daß er bei ähnlichen Vorfällen künftig einschreiten müsse.

In Kalkutta hat die Polizei in den letzten Tagen sehr umfangreiche Haussuchungen im Kongreß-Hauptquartier und anderen wichtigen Mittelpunkten der Gandhi-Bewegung durchgeführt. Am Sonntag wurden insgesamt 127 Personen verhaftet, wodurch einschließlich der am Sonnabend verhafteten Inder in den letzten Tagen mindestens 200 Personen in Haft genommen wurden.

Die englischen Berichte aus den verschiedenen Teilen Indiens stimmen darin überein, daß der erste Teil des Simon-Berichtes die Lage nicht beeinflußt habe.

Energischere Politik der Regierung in Indien?

London. Nach englischen Meldungen aus Bombay deuten zahlreiche Anzeichen darauf hin, daß die britische Verwaltung in Zukunft in der Provinz Bombay, die den Mittelpunkt der Bewegung des passiven Widerstandes bildet, eine energischere Politik durchführen werde.

Demonstration gegen Ministerpräsident Braun

Berlin. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat im preußischen Landtag den Beschluß beantragt, gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun wegen seiner kürzlich am Staatsgerichtshof geübten Kritik die Ministeranklage zu erheben. In der Begründung wird ausgeführt, daß die von der höchsten preußischen Regierungsstelle geübte Kritik an dem Urteil des Staatsgerichtshofes, die den deutlichen Willen zeige, sich dem Spruche in der Verwaltungspraxis nicht zu fügen, geeignet sei, das Vertrauen in die Rechtspflege und damit die Staatsautorität zu gefährden.

*

Berlin. Der Preußische Landtag vertagte sich am Montag erneut auf den 24. Juni. Zu der auf der Tagesordnung stehenden Besprechung der Notverordnung der Staatsregierung zur Erhöhung der Grundvermögenssteuer legen wider Erwarten keine Wortmeldungen vor. Die Abstimmung über die Notverordnung findet am 25. Juni statt.

60 Tote bei einem Brückeneinsturz

Nach einer Meldung aus Budapest soll eine neue Brücke über den Zsil-Fluß bei Plopsoru in Rumänien eingestürzt sein. 100 Personen fielen ins Wasser, wobei 60 ertranken.

Der österreichische Handelsminister zurückgetreten

Wien. Der frühere Bundespräsident und jetzige Handelsminister Dr. Hainisch hat am Montag seinen Rücktritt erklärt. Den Grund seiner Amtsniederlegung bildet die Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum österreichisch-ungarischen Handelsvertrag. Dr. Hainisch wird sich ins Privatleben zurückziehen.

Dr. Matschek wieder verhaftet?

Budapest. Die Blätter melden aus Belgrad: Die 10 freigesprochenen Angeklagten im Kroaten-Prozeß gaben am Sonnabend abend in einem Hotel in Zimony ein Festessen, an dem außer den Angeklagten auch die Verteidiger teilnahmen. Die Kapelle spielte im Laufe des Abends mehrere Male die kroatische Nationalhymne. Die Teilnehmer, sowie ein Teil des im Hotel anwesenden Publikums sangen die Hymne mit. Bald erschien eine größere Abteilung Gendarmerie und Polizei im Hotel und forderte das Publikum auf, das Hotel zu verlassen. Mehrere Personen leisteten diesem Befehl Widerstand, worauf sie verhaftet und nach Belgrad gebracht wurden. Die Polizei gab bisher noch keine amtliche Mitteilung über die Verhaftungen heraus, es hat sich aber das Gerücht verbreitet, daß sich auch Dr. Matschek unter den Verhafteten befindet.

Verurteilung von Streikposten in Bombay

London. Am Montag ist in Bombay das Verbot des Streikpostenstehens vor Spirituosen- und Textilwarengeschäften in Kraft getreten. Die Polizei hat durch verstärkte Streifen für die Durchführung der Verfügung gesorgt. Im Laufe des Vormittags wurden 25 Streikposten verhaftet und sofort zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Ersatzleute traf das gleiche Schicksal. Inzwischen hatten sich in den wichtigsten Zentren der Stadt große Menschenmengen angesammelt. Die Lage wird als ernst bezeichnet und Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Dr. Schober übernimmt die Verantwortung für Pabst

Wien. Im Auftrag der Landesregierung von Tirol hatte Landesrat Gebhardt am Montag mit Bundeskanzler Schober eine Aussprache über die Ausweisung des Majors Pabst. Landesrat Gebhardt übermittelte dem Bundeskanzler den Protest der Tiroler Landesregierung zur Kenntnis, verwies auf die in weiten Kreisen der Tiroler Bevölkerung über diese Maßnahme herrschende Aufregung und brachte besonders das Befremden der Landesregierung darüber zum Ausdruck, daß diese Maßnahme ohne vorherige Fühlungnahme mit der Landesregierung erfolgt sei, obwohl Major Pabst seinen ständigen Wohnsitz in Innsbruck habe. Bundeskanzler Dr. Schober erklärte, für das Vorgehen der Polizei die Verantwortung zu übernehmen, da genügend Material gegen Major Pabst vorläge.

Die deutsch-russischen Schlichtungs-Verhandlungen eröffnet

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand dort am Montag abends die erste Sitzung der deutsch-russischen Schlichtungskommission statt. Der Vorsitzende der russischen Abordnung, Stamoniakow, hielt eine Ansprache, in der er die Hoffnung äußerte, daß es der deutsch-russischen Zusammenarbeit gelingen möge, sämtliche Fragen zu regeln und zu einer Einigung zu kommen. Von russischer Seite wurden der deutschen Abordnung 13 Beschwerden überreicht, etwa die gleiche Anzahl Beschwerden wurden von deutscher Seite unterbreitet. Die Führung der Verhandlungen liegt vorläufig in den Händen Stamoniakows. Ueber die zweite Sitzung der Schlichtungskommission wird noch später Näheres bekanntgegeben werden.

Bankbeamte in der Stahlkammer eingeschlossen

Warschau. Am Montagmorgen ist es nach längeren Bemühungen gelungen, den von Einbrechern in der Stahlkammer der Lodzer Handelsbank zusammen mit zwei Bankdienern eingeschlossenen Bankdirektor zu befreien. Die Untersuchung des Einbruchsdiebstahls hat ergeben, daß ein dritter Bankdiener namens Jung mit den Einbrechern in Verbindung stand und ihnen den Eintritt in die Bank ermöglichte. Jung konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Blitzschlag in eine Arbeiterkolonne

Frankfurt. Bei einem schweren Gewitter hatten in Unruhstadt (Grenzmark) Bauarbeiter in einem Holzschuppen Zuflucht gesucht, der alsbald von einem Blitzschlag getroffen wurde. Von den fünf Arbeitern wurden zwei Zimmerleute auf der Stelle getötet, während drei weitere schwere Brandwunden erlitten.

Die erste Zahlung nach dem Youngplan

Berlin. Die Reichsregierung überwies am Montag durch die Reichsbank der BIZ die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark.

Ponton-Kraftwagenzeug in Trümmer gefahren

Kassel. Bei Veckerhagen (Weser) ereignete sich ein außerordentlich schweres Automobilunglück am Hemelberg. Das Mündener Pionierbataillon durchfuhr mit mehreren Personenautos, in denen sich die Offiziere befanden, einer großen Zahl von Motorrädern und 25 bis 30 mit Mannschaften besetzten Lastautos, die mit Anhängern verkoppelt waren, auf denen sich Schiffspontons befanden, die Straße von Hemelberg nach Veckerhagen an der Weser, unweit von Hannoverisch-Münden. Infolge eines Bremsversagers sauste ein Lastwagen mit Anhänger an einer unübersichtlichen, stark abschüssigen Linkskurve in der Nähe des sogenannten Schwarzen Loches, nachdem bereits die aus den Personenwagen und Motorrädern gebildete Spitze die Kurve durchfahren hatte, mit großer Geschwindigkeit auf eine kleine Brücke und stieß gerade gegen die Steinmauer, wobei er sich gegen diese legte. Es folgten mehrere Autos, die gleichfalls mit großer Geschwindigkeit ahnungslos auf die Brücke zufuhren, den Wagen rammten und mit furchtbarer Wucht über die Mauer in ein sechs bis sieben Meter tiefes Loch schleuderten. Das Auto wurde völlig zertrümmert.

Das Unglück war jedoch noch nicht beendet. Etwa vier weitere Lastautos, die gleichfalls die gefährliche Kurve durchfahren hatten und von der Katastrophe nichts wußten, sausten, ohne die Geschwindigkeit zu vermindern, auf die Brücke los und bildeten gleich darauf einen wirren Knäuel von Material- und Schiffspontonstrümmern. Die Mannschaften des letzten Wagens besaßen noch die Geistesgegenwart, im letzten Augenblick abzuspringen. Sie retteten sich so.

Bisher zählt man acht Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte, die entweder in das Hannoverisch-Mündener Krankenhaus oder in das Garnisonlazarett Kassel gebracht wurden.

In der Sommerfrische verunglückt

Innsbruck. Der in Mayrhofen im Zillertal auf Sommerfrische weilende Oberlehrer Karl Tittmann aus Chemnitz wurde bei einem Aufstieg zur Gschoßwandhütte vom Schlage getroffen und brach tot zusammen.



Dr. Arthur Salomonsohn †

Am 15. Juni starb im 72. Lebensjahr Doktor Arthur Salomonsohn, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft. Er war bis zur Verschmelzung dieser beiden größten deutschen Banken Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, die er auch mitbegründet hat.



Die Eröffnung der Weltkraftkonferenz in Berlin

am 16. Juni in der Staatsoper am Platz der Republik unter den Fahnen der 50 beteiligten Nationen. Die Eröffnungsrede hielt der Ehrenvorsitzende der Konferenz, Exzellenz von Miller (im Ausschnitt), der Schöpfer des Deutschen Museums in München.

Gattenmord in Chemnitz

Von der Chemnitzer Kriminalpolizei wurde die Frau des von den amerikanischen Gordon-Bennett-Wettfahrten her bekannten Freiballonführers Georg Fröbel verhaftet, nachdem sie eingestanden hat, ihren Ehemann erschossen zu haben. Bis kurz vor seinem Tode am 10. Juni hatte der schwerverletzte Fröbel behauptet, daß seine Verwundung auf einen Unfall zurückzuführen sein, für den ihn selbst die Schuld treffe. Tatsächlich aber war der Todesschuß im Verlauf eines Ehestreites im Affekt von Frau Fröbel abgegeben worden.

Der Kran als Todesbringer

In Klösterle an der Elbe (Tschechoslowakei) wurden sieben Insassen eines Personenzuges, die sich zu weit aus dem Fenster gebeugt hatten, von einem Kran gestreift. Sechs Personen wurden zum Teil sehr schwer verletzt, ein Fahrgast verunglückte tödlich.

Vier Höllenmaschinen explodieren in Nisch

Gestern abend um 9 Uhr explodierte im Wartezimer dritter Klasse des Bahnhofes von Nisch (Serbien) eine im Ofen versteckte Bombe. Der Fleischbeschauer Rankowitsch wurde getötet, zwei Soldaten wurden schwer verletzt, eine Schülerin des Gymnasiums erlitt leichtere Verletzungen. Zwei Stunden später explodierte in der Nähe der Schienen der Eisenbahnlinie Nisch—Pirot, 900 Meter weit vom Bahnhof, eine zweite Höllenmaschine in dem Augenblick, da der von Pirot kommende Zug vorbeifuhr. In unmittelbarer Nähe davon entdeckte man eine dritte, 1½ Kilogramm schwere Höllenmaschine, die vor der Ankunft des herbeigerufenen Facharbeiters explodierte. Endlich explodierte um 3 Uhr früh eine vierte, unter einem Sandhaufen an der Straße nach Leskowats versteckte Bombe. Die drei im Freien aufgestellten Höllenmaschinen verursachten keinen Schaden.

Hitzezahlen

In Berlin wurde am Sonntag mittag die Rekordhitze von 34 Grad gemessen, eine Temperatur, die im Sommer 1929 nur an dessen heißestem Tage erreicht worden ist. Kein Wunder daß seit einigen Tagen das Freibad Wannsee von durchschnittlich täglich 30 000 Personen besucht wird. Am Sonntag gaben die städtischen Wasserwerke in Berlin ungefähr 800 000 Kobikmeter Wasser aus, das ist gleichfalls die entsprechende Rekordlänge des heißesten Tages des Jahres 1929.

Der Tiefschlag Sharkeys durch die Filmaufnahme erwiesen

Der Tiefschlag Sharkeys durch die Filmaufnahme erwiesen

Die Filmaufnahme des Boxkampfes Schmeling und Sharkey läßt deutlich den Tiefschlag erkennen, der die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführte. Die Madison Square Garden-Gesellschaft, die als Unternehmerin den Meisterschaftskampf in Szene setzte, gibt bekannt, daß dem Kampf 79 222 Personen beiwohnten, von denen 74 153 Eintrittsgeld bezahlten. Die Einnahmen werden auf 740 000 Dollar geschätzt. Der Reingewinn für die Garden-Gesellschaft beträgt rund 110 000 Dollar, für den Milchfond werden 155 000 Dollar abgeführt, Schmeling und Sharkey erhalten je 177 000 Dollar.



Major Pabst aus Oesterreich ausgewiesen

Der Stabschef der österreichischen Heimwehren, der reichsdeutsche Major a. D. Pabst, ist „als Ausländer, der sich in nicht zulässiger Weise in die innenpolitischen Verhältnisse Oesterreichs eingemischt hat", verhaftet und alsdann ausgewiesen worden.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich?" stammelte Christa verwirrt.

„Nun ja — wer sonst? Oder besitzt der Herr Gemahl eigenes Vermögen?"

„Nein. Aber alles, was mein ist, gehört doch auch ihm!"

„Oh — Sie leben in Gütergemeinschaft?" Das Gesicht des Anwalts wurde plötzlich ernst.

„Ich habe meinem Mann völlig freie Verfügung über mein Vermögen eingeräumt."

„Wie unbesonnen!" entfuhr es Dr. Höflinger. „Und das erlaubten Ihre Eltern? Unbegreiflich!"

„Meine Eltern starben, als ich noch ein Kind war. Ich wurde bei meinem Vormund, Doktor Potstieber in Wien, erzogen, der auch mein Vermögen bis zu meiner Verheiratung verwaltete. Er war dagegen, daß ich meinem Manne irgendwelche Rechte daran einräume, und als ich es später doch tat — kurz nach der Hochzeit —, brachen Potstiebers alle Beziehungen mit uns ab."

„Es ist sehr schade, daß Sie dem Rat dieses klugen Mannes nicht folgten, gnädige Frau! Er sah offenbar weiter —"

„Er mochte meinen Mann nie leiden, das war es zumeist! Und ich konnte doch nicht anders. Ich liebte ihn doch!" Christa wurde immer erregter. „Wie durfte Geld zwischen uns eine Rolle spielen? Er litt unter dem Bewußtsein, daß ich reich und er arm sei. Täglich merkte ich es, wenn er es auch nie aussprach. Und ich begriff das so gut! Ein Mann ist doch stolz! Und er machte mich so namenlos glücklich — auf Händen trug er mich — ich empfand es geradezu als meine Herzenspflicht!"

„Gut, gut, das begreift sich. Sie waren wohl noch sehr jung damals?"

„Sechzehn Jahre vorüber."

„Na ja — aber dann später — als Kinder kamen, wurde da nicht wenigstens deren Erbe sichergestellt?"

„Ja. Mein Mann kaufte deshalb Rosenhof. Wir hatten ein bißchen viel verbraucht auf Reisen — meinethalben. Denn ich kannte noch gar nichts von der Welt. Da zeigte mir mein Mann, wieviel Schönes es gäbe. Aber eines Tages sagte er, nun müßten wir zu sparen beginnen, der Kinder wegen. Darum wolle er ein großes Gut kaufen, das dann ihr Erbe wäre. Damit hätte auch das Reisen ein Ende und von den Einkünften könnten wir noch zurücklegen. Leider verstanden wir beide nichts von Landwirtschaft und machten anfangs viele Fehler. Mißernten kamen dazu — kurz, zum Zurücklegen kamen wir nie, mußten sogar zweimal kleine Summen aufnehmen."

„Wie viel?"

„Das weiß ich nicht. Von Geldsachen verstehe ich nichts. Aber mein Mann war darin immer sehr gewissenhaft, das Erbe der Kinder nicht zu schmälern. Erst im vorigen Jahre, als ich bei einer kleinen Verlegenheit vorschlug, noch eine Hypothek auf Rosenhof zu nehmen, lehnte er dies ganz entrüstet ab."

„Ist das Gut auf Ihre Kinder geschrieben?"

„Nein. Aber selbstverständlich betrachten wir es als ihr Eigentum."

„O du heilige Einfalt!" dachte der Anwalt und setzte in Gedanken hinzu: „Arme Frau —"

Eine Pause entstand.

Nachdenklich strich Doktor Höflinger seinen grauen Spitzbart.

„Aber Sie sind doch wenigstens als Mitbesitzerin auf Rosenhof eingetragen?" fragte er endlich.

„Nein. Wozu? Ich vertraute meinem Mann doch blindlings! Er schloß den Kauf ab, und wir reisten erst her, als alles zu unserem Empfang bereit war. Bisher hatte ich doch auch nie Grund, mein Vertrauen zu bereuen, und ich begreife noch jetzt nicht, wie mein Mann einen Wechsel —"

Sie brach jäh ab und starrte plötzlich mit großen, erschrockenen Augen vor sich hin.

„Haben Sie denn eine Ahnung, wofür Ihr Mann soviel Geld benötigte?" fragte der Anwalt.

Er bekam keine Antwort. Christa starrte immer noch schreckverstört vor sich hin, und plötzlich glitt sie, ehe Höflinger es hindern konnte, wie leblos vom Stuhl.

Höflinger schickte sofort nach seiner Frau, der es bald gelang, Christa wieder zu sich zu bringen und sie zu weiterer Erholung in ihre an die Kanzlei stoßende Privatwohnung zu führen.

„Laß sie nicht fort," flüsterte ihr Gatte ihr zu. „Sie soll bei uns zu Tisch bleiben und sich gründlich erholen, denn ich fürchte, sie wird in den nächsten Tagen noch viel Kraft brauchen!"

Christa ließ alles willenlos mit sich geschehen. Sie blieb eine Stunde still auf dem Sofa liegen, aß dann mit Höflingers und nahm es mit stillschweigendem Dank an, daß die Frau des Rechtsanwalts sie gegen Abend selbst nach Rosenhof hinaus brachte, um sie der erschrockenen Hilde zur weiteren Pflege zu übergeben.

„Nur fragen Sie sie um Gotteswillen nach nichts, liebes Fräulein," schärfte sie Hilde noch ein. „Sie braucht unbedingte Ruhe. Jedes Gespräch würde sie von neuem aufregen."

Uebrigens war Hilde auch zu verstört, um sprechen zu wollen. Sie zerbrach sich den Kopf, was geschehen sein könnte, und hielt dabei stumm Muttis Hand, die sie manchmal zärtlich streichelte, ohne daß Christa es bemerkte.

Inzwischen telephonierte Doktor Höflinger mit allen möglichen Aemtern und Leuten, um einen genauen Einblick in die Sachlage zu gewinnen.

Das Ergebnis war über alle Erwartungen schlimm. Rosenhof war bis zur Höhe seines Wertes belastet, teils durch zwei sehr hohe Hypotheken, teils durch kleinere Schulden. Alle Außenstände eingezogen, weder Bargeld vorhanden noch irgend etwas sonst, das zu Geld gemacht werden konnte. Hochstätter weilte in Abbazzia. Auf das Telegramm des Anwalts antwortete er mit zynischer Offenheit, er besäße selbst gerade noch genug, um seine hiesige Hotelrechnung bezahlen zu können, keinen Kreuzer mehr. Schulden zu begleichen, sei er außerstande. (F. folgt.)

Pleß und Umgebung

400 Jahre Confessio Augustana.

Aus Anlaß der 400. Wiederkehr der Ueberreichung der Confessio Augustana finden verschiedene große Feiern in Deutschland statt. Die Hauptfeier wird am 25. Juni in Augsburg veranstaltet.

In zeitlichen Anschluß an letztere Feier wird auch in Halle, inmitten Luthers Heimatland, eine große Augustana-Feier abgehalten. Damit ist den aus Süddeutschland kommenden Gästen sowie dem übrigen Deutschland Gelegenheit gegeben, eine dieser Feiern im Ursprungsland der Reformation zu erleben.

Auch für die Gäste aus dem Ausland liegt Halle, der mitteldeutsche Eisenbahn- und Luftverkehrsknotenpunkt, sehr günstig.

Zur Feier selbst laden die Universitäten Halle-Wittenberg und die Sächsische Provinzialkirche, die beide durch ihre Geschichte und ihre Lage im besonderen Maße die Erinnerungen an Luther pflegen, in Gemeinschaft mit den Reformationsstädten Halle, Wittenberg, Erfurt, Eisleben und Mansfeld ein. Die Feier erstreckt sich vom Mittwoch, den 2. Juli, bis Freitag, den 4. Juli. Für die Feier ist folgende Ordnung vorgesehen:

Am Mittwoch, den 2. Juli, findet abends ein geistliches Konzert in der Moritzkirche, einer der schönsten Kirchen Halles, statt. Der Donnerstag beginnt mit einem Festgottesdienst in der Marktkirche, in der Luther verschiedentlich gepredigt hat. Daran schließt sich ein Festaktus in der Aula der Universität Halle-Wittenberg an. Am Abend wird durch eine Vorstellung des wuchtigen Lutherstückes „Propheten“ von Hanns Johst das Ringen und Kämpfen des großen Reformators dem gegenwärtigen Menschen lebendig gemacht. Am Freitag sind Feiern in Wittenberg, dem ehemaligen Sitz der Universität, an der Luther wirkte, vorgesehen.

Während der Festtage wird im Roten Turm eine Ausstellung „Luther und die Reformation in Halle“ gezeigt.

Bäckermeister Wilhelm Griza †

Am Sonnabend, den 14. d. Mts. starb im 69. Lebensjahre Bäckermeister Wilhelm Griza in Pleß. In der Oeffentlichkeit ist der Verstorbene wenig bekannt geworden, doch erfreute er sich im Kreise seiner Berufskollegen großer Beliebtheit. Ehre seinem Andenken!

Reifeprüfung
der Schüler des deutschen Privatgymnasiums in Pleß.

Die Klasse 8 zählte 7 Schüler. Die Vorprüfung haben alle bestanden. Auf Grund der schriftlichen Arbeiten wurden ebenfalls alle zur mündlichen Prüfung zugelassen. Die mündliche Prüfung haben 5 Schüler bestanden: Karl Aust, Sohn des Fürstlichen Sekretärs Aust in Pleß, Josef Glanz, Sohn des Kaufmanns Glanz in Pleß, Hans Graefe, Sohn des Fürstlichen Geometers Graefe in Pleß, Heinz Kranczoch, Sohn des Domänenpächters Kranczoch in Guhrau, Werner Wittek, Sohn des Rendanten Wittek in Tichau.

Infolge des Festtages Fronleichnam erscheint die nächste Nummer unseres Blattes bereits am Mittwoch, 18. Juni.

Sonnenwendfeier.

Die für Sonnabend, den 28. d. Mts. festgesetzte Sonnenwendfeier des Plesser Beskidenvereins in der Alten Fasanerie wird dadurch eine besondere Note erhalten, daß die Kattowitzer Singgemeinde daran teilnehmen wird. Der schon lange gehegte Wunsch der Kattowitzer Singgemeinde sich einmal in Pleß vorzustellen, wird sich im Rahmen dieser Sonnenwendfeier am schönsten verwirklichen lassen. Die Singgemeinde hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte deutsche Volksweisen und Tänze wieder lebendig werden zu lassen. Die Sonnenwendfeier — dieses alte deutsche Volksfest — bietet sich dazu als willkommene Gelegenheit. Der Beskidenverein betrachtet diese Feier nicht als internes Vereinsfest, sondern hat die anderen hiesigen Vereine hierzu schriftlich eingeladen.

Es gibt Sonntagsfahrkarten.

Die Klagen der hiesigen Ausflügler und Touristen haben den Erfolg gehabt, daß nunmehr die Zahl der Stationen, nach denen es von Pleß aus Sonntagsfahrkarten gibt, erweitert ist. Von nun an sind Sonntagsfahrkarten erhältlich nach den Orten: Bad Goczalkowitz, Bielitz, Wilkowice-Bystra, Ustron, Weichsel und Emanuelssegen. Die Fahrpreise betragen nach Goczalkowitz 2. Klasse 1 Zloty, 3. Klasse 60 Groschen; nach Bielitz 2. Klasse 3 Zloty, 3. Klasse 2 Zloty; nach Wilkowice-Bystra 2. Klasse 4,80 Zloty, 3. Klasse 3.20 Zloty; nach Ustron 2. Klasse 9,60 Zloty, 3. Klasse 6,40 Zloty; nach Weichsel 2. Klasse 10,80 Zloty, 3. Klasse 7.20 Zloty; nach Emanuelssegen 2. Klasse 4.80 Zloty, 3. Klasse 3.20 Zloty. Diese Preise gelten für die Hin- und Rückfahrt. Leider fehlen noch immer die Ausgangspunkte der Touristik wie Teschen, Wengierska-Gorka, Milowka, Raycza, Sol und Zwardon, um die Plesser Touristen in den Genuß derselben Vergünstigung zu setzen, wie sie von Kattowitz aus zu bekommen ist. Die Eisenbahnverwaltung wird also kein Uebriges tun brauchen, wenn sie die noch fehlenden Stationen in den ermäßigten Fahrpreis einbezieht.

Beim Baden ertrunken.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., ertrank beim Baden in der Pszczynka bei der Dudabrücke der 18jährige Josef Walla aus Pleß. Die Leiche konnte erst am Sonntag morgens geborgen werden.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Wie wir bereits mitteilten, findet am Dienstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ eine Sitzung statt, in der Pater Roelle einen Vortrag halten wird. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu eingeladen.

Verhafteter Brandstifter.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der Schuster Mieczislaw Grzesinski aus Kalisz, der sich in Altdorf aufhielt, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Grzesinski hat im Mai d. Js. in seiner Wohnung in Altdorf die Betten mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt. Das Feuer wurde rechtzeitig entdeckt und gelöscht.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Donnerstag, den 19. Juni 1930. (Fronleichnamsfest.)

6½ Uhr: stille heilige Messe.
7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen.
9 Uhr: Hochamt mit Segen für den Tabernakelbund.
10 Uhr: Hochamt mit Segen und Prozession.

Sonntag, den 22. Juni 1930.

6½ Uhr: stille heilige Messe.
7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen.
9 Uhr: Hochamt mit Segen.
10 Uhr: Hochamt mit Segen und Prozession.

Senat und Sejm werden vertagt

Vor dem Zusammentritt des Senats — Die Wahl des Vizesenatsmarschall — Einberufung und Vertagung des Sejms am 20. Juni

Warschau. Der Senat tritt am Mittwoch zu seiner 32. Tagung in dieser Kadenz zusammen und wird voraussichtlich nur bis zum 20. Juni tagen und soll dann vertagt werden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vizemarschalls für den verstorbenen Sozialisten Posner, wofür die P. P. S. die Senatorin Kluszynska vorschlägt, was ein Novum wäre, daß eine Frau als Vizemarschall fungieren würde. Die Parteien sind sich über die Wahl noch nicht einig, doch dürfte ihre Wahl wahrscheinlich werden, wenn sich keine besondere Opposition aus dem Regierungslager ergibt. Der Sejm wird, dann eine Reihe von Verträgen und Gesetzen bearbeiten, doch ist es unwahrscheinlich, daß er irgend etwas wird erledigen können, da ja seine Tagungszeit beschränkt ist.

In Regierungskreisen wird das Gerücht verbreitet, daß sich Ministerpräsident Slawek nach Druskinice begibt, um sich Informationen zu holen, was zu unternehmen ist. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Sejm doch am 20. Juni zusammengerufen wird und dann gemeinsam mit dem Sejm auf unbeschränkte Zeit vertagt wird. Die Regierung will dann im Herbst zur Auflösung schreiten und die Budgetarbeiten erst dem neugewählten Parlament überlassen.

Drittes Bundessingen des ostschlesischen Sängerbundes in Bielitz

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am gestrigen Sonntag das dritte Bundessingen des Ostschlesischen Sängerbundes auf dem Bielitzer Sportplatz statt. Ungefähr 600 Sänger, davon ein großer Teil aus Oberschlesien, vereinigten sich in machtvollen Massenchören unter Leitung der beiden Bundeschormeister Czajanek (Bielitz) und Lubrich (Kattowitz) und erbrachten in Einzelchören den Beweis gediegener künstlerischer Arbeit. Nach den beiden einleitenden Massenchören „Gottes Macht und Vorsehung“ (Leitung Bundesliedermeister Czajanek) und „Die Gestirne“ (Leitung Prof. Lubrich), die die mehrere tausend zählenden Zuhörer in weihevolle Stimmung versetzen, trat als erster Einzelchor der Männerchor im D. H. V. Königshütte (Dirigent Jos. Lubina) auf und erntete mit den beiden Chören „Heimat, liebe Heimat“ von Prehl und „Maiennacht“ von Grunewald, die der Chor äußerst klangschön zum Vortrag brachte, wohlverdienten reichen Beifall. Desgleichen konnten die beiden ländlichen Vereine „Nickelsdorf“ (Dirigent Jos. Schimke) mit den beiden Chören „Singen und Wandern“ von Baldamus und „Das Lied der Lieder“ von Wengert und in besonderem Maße der Altbielitzer Gesangvereine unter seinem Dirigenten Franz Twardy mit den prächtig zu Gehör gebrachten Chören „Reiters End“ von Wengert und „Heimattal“ von Gößler reichen Beifall einheimsen.

Eine Spitzenleistung war im ersten Teil der Vortragsordnung der stimmungsvolle Chor „Bergandacht“ von Neuhofer durch den Bielitz-Bialaer Männergesangverein, unter Leitung seines scheidenden Chormeisters Robert Keldorfer, wohl eine der besten Leistungen des Konzertes! Im zweiten Teil sangen die „Liedertafel Laurahütte“ unter ihrem Dirigenten Erich Ludwig und die gemischtchörige Sängervereinigung „Gothia“-Kamitz, unter Leitung von Robert Kretta, mit bestem Erfolge Chöre von Ferrenberg, Feinemann, Weber und Wohlgemuth. Die Sängergemeinschaft Kattowitz, unter Paul Rodewalds Leitung, holte sich einen rauschenden Erfolg mit Hegers allbekannten „In den Alpen“ und Klughardts rhythmisch aufrüttelnden Chor „Kamerad komm!“. Ganz hervorragend sang der Bialaer Männergesangverein, unter Leitung von V. Cl. Czajanek, Karl Lafite's „Kreuzfahrerlied“ und Friedrich Hegers „Morgen im Walde“. Die beiden Massenchöre „Nur die Hoffnung festgehalten“ von Surläuly (Leitung Prof. Lubrich) und „Neuer Frühling“ von Peschke (Leitung Czajanek) schlossen die Gesänge in eindrucksvoller Weise ab.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Das elektrische Auge

Es ist von einem Polen entdeckt worden, und zwar von dem Professor Kasimir Noiczewski, irgendwo bei uns im Vaterlande. Der „Przeglond Elektrotechniczny“ berichtet darüber, und der Kurjer aus Krakau freut sich natürlich sehr, daß ausgerechnet wieder wir diese Erfindung gemacht haben, die ein Segen werden wird für die ganze Menschheit. Am 14. Juni schreibt er einen ganzen Artikel darüber, aber er wird wohl selbst nicht ganz klug davon geworden sein. Denn eigentlich handelt es sich nicht um ein Sehen, sondern um ein Hören. Der Blinde wird mit Hilfe dieser Erfindung durch einen Ton gewarnt, wenn er an eine Mauer kommt, die er doch nicht umrennen kann. Und er sieht vielleicht auch einen undefinierbaren Schein um sich herum, der ihn vorläufig mehr stört als nützt.

Man sieht also, es handelt sich um eine Sache, die großen Staatsmännern schon seit Jahren bekannt ist und von ihnen fleißig gebraucht wird. Und es ist durchaus nicht verwunderlich, daß der gute Professor Noiczewski diese Entdeckung machen konnte. Wer etwas aufpaßte, der konnte das auch merken.

Und meine Kollegen in den diversen deutschen und polnischen Gazeten haben ja auch schon seit Jahren darauf hingewiesen. Fraglich ist nur, ob diese Entdeckung uns mehr Nutzen als Schaden bringt. Den armen Blinden jedenfalls ist nicht zu raten, im Vertrauen auf die Erfindung stolz und kühn über die Straße zu lustwandeln. Freilich sind unsere Diplomaten nach Genf, Paris und Berlin gefahren, und sie haben wieder glücklich zurück gefunden. Das bestätigt aber erstens nur die Regel, und zweitens verließen sie sich mehr auf die Eisenbahn.

Da haben unsere Nationalökonomen nämlich ausgerechnet, daß monatlich so ungefähr eine halbe Million Wechsel in Polen zu Protest gehen, weil sie eben des baren Geldmangels wegen mit dem besten Willen nicht eingelöst werden können. Natürlich kostet das Protestieren wieder Geld, das eigentlich ganz unnötig verpatzt und verputzt wird. Produktive Werte jedenfalls werden damit nicht geschaffen, nur einige Notare leben davon. Das ist schmerzlich für die Wirtschaft im allgemeinen und den fleißigen Bürgern im besonderen, denn so kommen wir wirklich und mit dem besten Willen nicht auf die Beine.

Aber siehe da, gewisse Oekonomen entdecken die Quadratur des Zirkels. Wenn täglich so ungefähr 4 und eine Viertel Million Zloty an Wechseln zu Protest gehen, dann verdienen die Notare erheblich. Und wenn man diese Wechselproteste den ordentlichen Gerichten übertragen würde, dann verdienten natürlich die Gerichte, und damit der Staat. Rund zwei und eine halbe Million Zloty monatlich könnte man so mehr als indirekte Steuern aus dem Wirtschaftskörper herausziehen.

Wo heraus? Aus den Bürgern, die Wechsel zu Protest gehen lassen, weil sie kein Geld haben, sie einzulösen, oder aus den gutgläubigen, aber sonst doch auch bedauernswerten Schluckern, die solche faulen Wechsel nehmen, nur um den Schein der Bezahlung in Händen zu haben? Oder vielleicht gar von den Bürgern, die ohnehin betrogen sind? —

Mein Freund Meier ist ein sehr tüchtiger Architekt. Und der bekam einmal den Auftrag, eine Wand zu ziehen. Recht dünn müßte sie sein, denn der Raum war knapp. Aber haltbar sollte er sie auch herstellen. Worauf er seinem Obermaurer Schulze die Sache klar machte, und der sich sofort ans Werk machte. Indem er nämlich erst andächtig einen Schnurschlag machte, am Fußboden, an den Wänden und an der Decke. Fein säuberlich und grade. Und dann rührte er einen steifen Weißkalk an, mit einem kleinen Schuß Zement vermischt. Worauf er den Quast nahm, ihn in die Mischung tauchte und damit kunstgerecht und grade seine Striche zog. Erst vom unteren Schnurschlag am Fußboden zum oberen an der Decke hin. Und als der Pinselstrich hart war, wieder von der rechten zur linken Seite. Jeden Pinselstrich dicht neben den andern.

Und so entstand eine wunderbar dünne und feste Wand, die man heute noch irgendwo bewundern kann.

Es braucht niemand zu weinen, weil ihnen der Obermaurer Schulze schon vor etlichen Jahren ihre Weisheit vorweg nahm. Es ist eben alles einmal dagewesen.

Die fünfte Sejmsitzung

Heute findet um 4 Uhr nachmittags die fünfte Sejmsitzung statt. Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bericht der Geschäftsordnungskommission. Als zweiter Punkt ist der Bericht der Budgetkommission über die Reorganisation der Finanzämter in Kattowitz, Königshütte, Rybnik und Bielitz. Dann stehen wieder eine Reihe von Anträgen zur Beratung insgesamt 13 Anträge.

Noch heute 136 843 Kriegsinvaliden in Polen

Verstümmelt, blind, geisteskrank, arbeitsunfähig.

Nach dem Ministerium der Arbeit und sozialen Fürsorge gab es am 1. Januar d. Js. in Polen 136 843 durch den Krieg verstümelte, blinde, kranke, geisteskranke und arbeitsunfähige Invaliden. Hiervon sind über 45 Prozent arbeitsunfähig, 28 281 Personen.

Das Gemischte Tribunal zur Optionsfrage

In der vorigen Woche hat das Gemischte Tribunal in Beuthen in einer Optionsangelegenheit entschieden, die von Bedeutung ist. Der Bergarbeiter B., bei Oppeln gebürtig, kam 1923 nach Polnisch-Oberschlesien und war hier bis Ende 1924 beschäftigt. Dann wanderte er nach Frankreich aus, kam aber bald wieder zurück und arbeitete in Miechowitz auf der Preußengrube. Am 23. Februar 1927 wurde der Arbeiter von den deutschen Behörden als lästiger Ausländer nach Polnisch-Oberschlesien ausgewiesen. Gegen die Ausweisung strengte der Bergarbeiter eine Klage beim Gemischten Tribunal in Beuthen an. Aus den Akten ging hervor, daß B. am 15. Juli 1924 in Siemianowitz wohnhaft war und hier für Polen optiert hat, indem er eine vorschriftsmäßige Deklaration bei den Behörden einreichte. Auf Grund dieser Deklaration erhielt B. den Auslandspaß nach Frankreich ausgestellt. Allerdings hat B. das Dokument über die Staatszugehörigkeit nicht behändigt erhalten, selbst auch nach seiner Rückkehr aus Frankreich.

Das Gemischte Tribunal hat die Klage abgewiesen und sprach ihm das Recht ab, sich in Deutsch-Oberschlesien niederzulassen. Die Option besteht zu recht, trotzdem dem B. das Optionsdokument nicht behändigt werden konnte. Das Recht, in Deutsch-Oberschlesien zu wohnen steht nur jenen Optanten zu, die ihren Wohnsitz dort ständig haben und für Polen optierten. Das bezieht sich aber nicht auf jene Bürger, die nach der Option ihren Wohnsitz nach Polen verlegt haben. Mithin mußte die Klage des B. abgewiesen werden.

Festsetzung der neuen Notariatsgebühren

Laut einer ministeriellen Verordnung vom 14. April 1930 (Dz. Ust. R. P. Pos. 259) wurden innerhalb des Bereichs des Landgerichts Kattowitz die neuen Notariatsgebühren, wie folgt, festgesetzt:

Für Anfertigung der Akten über Gründung einer Gesellschaft oder Vereinigung, über den Verkauf eines Industrie- oder eines Handelsunternehmens, die Verpachtung von Besitztümern, die Ausführung von Arbeiten über Warenabschlüsse, sowie über Schenkungen und Vergleiche bei einem Objektwert bis zu 10 000 Zloty von den ersten 2 000 Zloty 30 Zloty und von der jeweiligen Restsumme 1 Prozent, bei einem Objektwert von 10 000 Zloty bis 40 000 Zloty von den ersten 10 000 Zloty 110 Zloty und von der Restsumme 0,75 Prozent, bei einem Objektwert von 40 000 bis 100 000 Zloty von den ersten 40 000 Zloty 335 Zloty und von der Restsumme 0,4 Prozent, bei einem Objektwert von 100 000 bis 300 000 Zloty von den ersten 100 000 Zloty 575 Zloty und von der Restsumme 0,3 Prozent, bei einem Objektwert von 300 000 Zloty bis 600 000 Zloty von den ersten 300 000 Zloty 1.175 Zloty und von der Restsumme 0,2 Prozent, sowie bei einem Objektwert von 600 000 Zloty aufwärts von den ersten 600 000 Zloty 1 775 Zloty und von der jeweiligen Restsumme 0.12 Prozent. Für die schiedsgerichtlichen Eintragungen bezieht der Notar bei einem Objektwert bis 10 000 Zloty 0,4 Prozent, mindestens jedoch 30 Zloty, bei einem höheren Objektwert für die ersten 100 000 Zloty

400 Zloty und für die jeweilige Restsumme 0,25 Prozent. Der Wert des Objektes wird nach den im Stempelgesetz festgesetzten Grundsätzen bemessen.

Für die Anfertigung des Protokolls der Hauptversammlung einer Wohnungsgenossenschaft, eines Konsumvereins, oder einer Vereinigung auf dem Gebiete des Kleingewerbes, des kleinen Kredits und des Baues billiger Wohnungen erhält der Notar 50 Zloty, dagegen für Anfertigung des Protokolls der Haupversammlung einer Aktiengesellschaft m. b. H. in Ermangelung einer besonderen Vereinbarung 100 Zloty, ferner für die Ausübung einer Vollmacht zu einer Handlung 15 Zloty und zu mehreren Handlungen 25 Zloty. y.

Kattowitz und Umgebung

Statistisches vom Monat Mai.

Ende Mai umfaßte die Gesamtbevölkerungsziffer von Groß-Kattowitz insgesamt 129 760 Einwohner. Eingetragen worden sind 251 Lebend- und 4 Totgeburten. Gestorben sind im Mai 138 Personen, demzufolge 4 mehr als im Vormonat. Verzogen sind nach anderen Ortschaften und dem Ausland 947 Personen. Dagegen sind nach der Wojewodschaftshauptstadt 1140 Personen, darunter einschließlich der Kinder, 617 männliche und 523 weibliche Personen, zugezogen. Eingetragen worden sind im Monat Mai 63 Eheschließungen, demzufolge 12 mehr als im Vormonat.

Im Berichtsmonat Mai wurden innerhalb der Großstadt Kattowitz 6 neue Wohnungen errichtet. Es handelte sich hierbei um 1 Einzimmerwohnung ohne Küche, 1 Einzimmerwohnung mit Küche, 1 Zweizimmerwohnung mit Küche, 2 Fünfzimmerwohnungen mit Küche und 1 Sechszimmerwohnung mit Küche. Im gleichen Monat wurden durch die Baupolizei insgesamt 14 neue Baugenehmigungen erteilt und zwar 5 zum Bau von neuen Wohnungen, 4 zum Umbau und 5 zum Anbau.

Nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes beim Magistrat Kattowitz, gelangten im Berichtsmonat Mai im städtischen Schlachthof insgesamt 10 482 Stück Schlachtvieh zur Abschlachtung. Darunter befanden sich 1045 Rinder, 8637 Schweine, 694 Kälber, 49 Schafe, 35 Ziegen und 22 Pferde. Für den Inlandsverbrauch wurden 6687 Stück Schlachtvieh, darunter 4842 Schweine bereitgestellt, während 3795 Stück Schweine exportiert wurden. Die Exportziffer hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Mnoat um 2386 Schweine verringert. Der Preis im städtischen Schlachthof betrug für Rinder pro Kilogramm 223 Zloty, für Schweine 278 Zloty, sowie Kälber 205 Zloty. Es fiel der Preis für Rinder um 12 Zloty, für Schweine um 15 Zloty und für Kälber um 7 Zloty.

Bei der städtischen Sparkasse sind im Monat Mai insgesamt 1 928 249 Zloty neu eingegangen. Im gleichen Monat wurden 1 167 390 Zloty zurückgezahlt. Es verblieben aber immer noch neue Spargelder im Betrage von 760 858 Zloty. Somit erhöhten sich die Gesamtspareinlagen von 20 292 829 Zloty auf 21 053 688,81 Zloty.

Ein rabiater Bursche. In ihrer Wohnung, auf der ul. Plebiscytowa wurde von einem unbekannten Täter die 60jährige Frau B. arg mißhandelt. Frau B. erlitt eine Herzschwäche und sank besinnungslos zu Boden. Die Greisin wurde bald nach dem Vorfall aufgefunden und nach dem städtischen Krankenhaus geschafft, woselbst sie sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Liebhaber für photographische Apparate. Dem Kaufmann Viktor Dombrowa aus Lagiewniki wurde in einem Kattowitzer Kaffeehaus ein photographischer Apparat, 10×12 Zentimeter, Marke „Zeis Ikan", im Werte von 350 Zloty gestohlen. Polizeilicherseits wird vor Ankauf dieses Apparates gewarnt.

Aufgeklärte Diebstähle. Festgenommen wurde von der Polizei der Anton Wileka, welchem zur Last gelegt wird, in der Nacht zum 25. Mai zum Schaden des Kaufmanns Natan Krausmann von der ul. Kosciuszki eine Kiste Schmalz und Margarine entwendet zu haben. — In einem anderen Falle konnte der Gustav Reila ermittelt und festgenommen werden, welcher aus einem Waggon auf dem Güterbahnhof in Kattowitz insgesamt 270 Stück Bretter entwendete.

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit treibt in Kattowitz und Umgegend ein Schwindler sein Unwesen, welcher herumreist und Bestellungen auf Anlieferung von Bildern entgegennimmt. Hierbei beruft sich der Gauner auf seinen früheren Arbeitgeber, den Kaufmann Sen Hilewicz, bei welchem er bereits seit längerer Zeit nicht mehr in Diensten steht. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll es sich bei dem Schwindler um den Bernhard Richter aus Friedenshütte handeln. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Diebstahlschronik. Auf dem Kattowitzer Bahnsteig wurde dem Gartenbauinspektor Robert Mikulla aus Emanuelssegen eine Brieftasche mit Ausweispapieren zur Ausfahrt nach Danzig, ferner eine Radfahrkarte, sowie ein Auftragsschreiben zum Ankauf gärtnerischer Erzeugnisse für eine Summe von 10 000 Zl., schließlich ein Geldbetrag von 600 Zloty gestohlen. — Dem Valentin Blasiczyk aus Kattowitz versuchte der 28jährige Schuhmacher Josef S. aus Nowy-Soncz eine Brieftasche zu entwenden. S. wurde arretiert. — Die Kriminalpolizei ermittelte zwei junge Leute, welche als diejenigen Täter in Frage kommen, die den Einbruch in die Restauration der Marta Lorenz in Kattowitz verübten. — Hinter Schloß und Riegel wurden ferner der 20jährige Stanislaus M. und der 26jährige Leo W., beide in Kattowitz wohnhaft, gesetzt. Diese beiden Täter verübten den Diebstahl in die Schneiderwerkstatt des Nathan Singer in Kattowitz. Bei der Hausrevision wurde ein Teil der gestohlenen Kleidungsstücke vorgefunden und beschlagnahmt. x

Zawodzie. (Beim Baden ertrunken.) Das 11jährige Schulmädchen Marie Felix ertrank beim Baden in dem Teiche der Ferdinandgrube, welcher sich auf der ul. Drzewna im Ortsteil Zawodzie befindet. Die Ertrunkene wurde von einem Knaben aus dem Wasser gefischt und ans Ufer gebracht. Wiederbelebungsversuche waren jedoch ohne Erfolg. Mittels Auto der Rettungsstation wurde die Ertrunkene nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses überführt.

Zawodzie. (Eine Kindesleiche aufgefunden.) Von Passanten wurde in der Nähe des neuen Rawaflußbettes die Leiche eines etwa 2 Monate alten Kindes aufgefunden, welche in das städtische Spital geschafft wurde. Die Polizei hat die weiteren Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Domb. (Immer wieder die alte Unvorsichtigkeit.) Dem Hugo Wilczenski wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Nifka", Nummer 381 025, gestohlen, welches er für kurze Zeit vor einem Geschäft stehen ließ. Vor Ankauf des gestohlenen Rades wird gewarnt. x

Königshütte und Umgebung

Explosionsunglück durch eine Gewehrpatrone.

Drei Knaben schwer erletzt. — Wer trägt die Schuld?

Auf dem Josefsplatz an der ulica Krzyzowa ereignete sich wiederum in den Abendstunden ein schweres Unglück, wobei drei Knaben schwere Verletzungen erlitten. Die drei Knaben spielten auf dem Platz, der nebenbei Exerzierplatz für das Militär ist und fanden eine Gewehrpatrone. Scheinbar brachten sie durch einen Schlag die Patrone zur Entzündung, wobei diese explodierte. Durch diesen heftigen Knall eilten Besucher der danebenliegenden Grünanlage hinzu und fanden ein schreckliches Bild vor. Der 10 Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Weidlich, von der ulica Pudlerska, lag in einer Blutlache, wo unter anderem das rechte Auge ausgelaufen war. Ein zweiter Knabe, namens Scheja, von der ulica Juljusza Ligonia, hatte so viele Verletzungen aufzuweisen, daß Kopf und Gesicht nur eine blutende Fleischmasse bildeten. Einem Sohne des Friseurs Zekwinski wurden mehrere Finger der rechten Hand abgerissen. Die ärztliche Hilfe leistete Dr. Widawski und sorgte nach Anlegung von Notverbänden für die Ueberführung in das Hedwigstift bezw. Knappschaftslazarett.

Die letzte Schicht. Gestern vormittags verunglückte auf Hiazenthschacht der Skarboferme auf einem Pfeiler der Häuer Johann Pioniek. Kurz vor der Arbeitsaufnahme ging ein Stempel zu Bruche, wobei P. unter den herunterstürzenden Kohlenmassen begraben wurde. Infolge der schweren erlittenen Verletzungen verstarb der Bedauernswerte kurze Zeit darauf im Knappschaftslazarett.

Diebstahl. Unbekannte Täter drangen in die Wohnung des Kaufmanns Weinraub Zygmunt an der ul. Wolnosci 8 ein, entwendeten eine goldene Uhr, Marke „Anker", im Werte von 600 Zloty, eine Halskette im Werte von 180 Zloty, verschiedene Kleidungsstücke und verschwanden damit in unbekannter Richtung. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Laßt die Wohnungen nicht allein! In die Wohnung des Klemens Zawisza an der ul. Chobrego 20 drangen unbekannte Täter während der Abwesenheit ein, entwendeten 173 Zloty Bargeld, drei Frauenkleider im Werte von 250 Zloty und entkamen damit unerkannt.

Chorzow. (Opfer des Badens.) Während des Badens ertrank der 12jährige Georg Hein aus dem Ortsteil Maceikowitz in einer Teichanlage. Nach erfolgter Bergung aus dem Wasser wurden unverzüglich Wiederbelebungsversuche vorgenommen, welche allerdings ohne Resultat verliefen. Der ertrunkene Knabe wurde in die Leichenhalle geschafft. Der Tod soll durch Herzschlag eingetreten sein.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 21,15: Literarische Stunde. 22,25: Konzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,10: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 21,15: Literarische Stunde. 21,30: Volkstümliches Konzert. 22,10: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 18, Juni. 16: Welt und Wanderung: 16,30: Rokoko. 17,30: Jugendstunde. 18: Bildende Künstler als Schriftsteller. 18,25: Hans Bredow-Schule: Biologie. 18,50: Aus Gleiwitz: Aus einem Arbeitersekretariat. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Abendmusik. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Ursendung: Rummelplatz. 21,30: Da capo: Die Schlager des Stückes. 21,45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 22,50 Funkrechtlicher Briefkasten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Heut Vormittag um 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach längerem mit großer Geduld getragenem Leiden, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

der Bäckermeister

Wilhelm Grixa

im Alter von 69 Jahren.

Pleß, Kattowitz, den 15. Juni 1930.

Maria Grixa, geb. Kania u. Kinder

Beerdigung Mittwoch nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause aus. Trauergottesdienst bereits vormittags 8[15] Uhr.

Freie Bäcker-u. Konditorinnung zu Pszczyna

Am Sonntag, den 15. Juni 1930, verschied nach langem schweren Leiden der Bäckermeister Herr

Wilhelm Grixa

Er gehörte seit dem Jahre 1888 unserer Innung an und war uns jederzeit ein lieber Kollege und treuer Mitarbeiter, dessen wir stets ehrend gedenken werden.

Pszczyna, den 16. Juni 1930.

Der Innungsvorstand
Jagełko

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Juni nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Für die Einkochzeit empfehlen wir ein praktisches Buch über

Das Einmachen u. Konservieren

nebst verschiedenen anderen gut. Rezepten für nur 2.75 Zloty

Anzeiger für den Kreis Pleß

Gummiertes Mattpapier

in verschiedenen Farben erhalten Sie im „Anzeiger für den Kreis Pleß"

Haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten oder zu verpachten usw.

so hilft Ihnen ein Inserat im „Anzeiger für den Kreis Pleß."

GRIEBEN Preis 9 Zloty BAND 47

DIE HOHE TATRA

Griebens Reiseführer ist ein unentbehrliches handliches Nachschlagebuch für jeden der in der Hohen Tatra Touren unternehmen will. Dieser Reiseführer mit vielen ausgezeichneten Kartenmaterial umfaßt nicht nur die Hohe Tatra, sondern behandelt ebenso ausführlich die Niedere Tatra, das Rohacgebirge u. die Beskiden - Zu haben im

»Anzeiger für den Kreis Pleß«



in moderner Ausführung liefert schnell und billig die Gesch. dies. Zeitung.